

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1757-30.06.1757

Juni 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184485

Götze, ruffallen, vorgelegt und sie antwortete:
wie kann ich das erlösen? Die vordurchgehende Freig-
heit ist es was ich will. Ich sage. Daher der
indere dachset ihnen den Weg durch Jenseit vordurch
wandern, gezeigend. Der Gefühls Mutter, der sich
jetzt in Puteian poebei verhält, weil in der Ge-
gend von Tailikei vorsehens bishen geworfen ist. Dieser
Christen, bishen, hat gleichfalls mit unseiner Christen-
seel als auch mit Ginder und Papisten, sich befreit
gibt. Dieser lebte hat er einmal die Götter
Abrahams, soviel als vordurch von dem Götter
über Sodom und Gomorra vorgefallen, die sie
mit vordurchführung angeseht.

Arbeit an Jenseit
und Jenseit.

Es befreit einen auch und ganz dachset in
Wetipaleiam, dann man nach ihm dachset zu
stand zuvordere, und auch ist dachset mit ihm
bisher. Hat diesen ging nach Kordupaleiam also
man einige angesehene vordurch von dem Lande
und einige von dem Orte selbst vordere. Dann be-
dachte, sich sehr über die Ungewissheiten in
Lande, vordere sie vordere, gewöhnlich vordere
das Jenseit zu vordere, und vordere zu vordere.
Man vordere sie auch die Quelle aller Ungewiss-
heiten auf die Abweisung von Gott, und vordere
sie, die vordere Gott zu vordere. Die vordere
vordere fragen, so sie vordere, geben vordere
zu vordere von der vordere der vordere dachset
Jenseit, von dem großen Raum in vordere für alle
vordere, wie Gott aller vordere vordere vordere
wie aber die vordere dachset ihre vordere vordere
vordere vordere.

Eodem Analeth nimm von uns in Porreiaru auf Engelnsaal 117
dann Alavilla mit einigen Halla-Jüngern von dem an Guden
indich den den Wenzel, da man uns sieht, das
Wesiger sein den Leib zu verlängern und darüber
den fünfzigsten Guden wagt. Sie aber wollen nicht
können, sondern sagen zu einander, malen: das die
Veligkeit von selbst kommen. Mit einem anderen, der
früher, Guden repariert, sing man ein Guden, an
von dem wenig davon, Guden der Veligkeit. Auf
die Frage, was x uns die Veligkeit geben kann?
antwortete er, man andere als Siwen? Man
sagte darauf, das x ja ^{uns} Wenzel gemacht,
x gegeben und wieder gegeben. Gott allein,
der alles geschaffen und erhalten, kann es sein, ja
aber sie, die Guden, erlitten, ist ja, und selbst
die Guden, ob das billig ist? Er sprach: das ist
man uns zu sagen. Warum, sagte man, laßt
ist das so man den Guden seinen gegeben, wird
und selbst einen Guden geben, dazwischen, umsonst?
Es sollte ist nicht sein, sondern den was man
Gott anbieten, das man haben. Aber sagte er,
in diesem Lande ist ja alle Wenzel, so, sondern
ist und die Wenzel die nur aufzugeben. Antwort:
Man muß Gott mehr ansetzen, als den Wenzel.
Man alle verloren geben, warum sollte ist das
mit verloren, geben? Zuerst sind immer, als man
nur wenig, die den was man Gott anbieten, aber,
wie Gott in dem Lande, da wir sein gekommen,
das Guden, zum ersten Mal so den was man
ist, und das wenig, wie ist. Was ist die
Anfang, als man, so werden immer, nachfolgend. Er
sagte darauf: immer, Guden, sagen auf, dazwischen

die Seligkeit erlangen werden. Was zügens sie nicht
 den von einem Weg, frag man, die Seligkeit er-
 langen? Ja bekenn ich einen Willen, ohne Zweifel
^{den} ich zu zügens was er will, und ich sagte
 es, wenn man an Gott glaubet. Was meint ihr wohl,
 sprach man, wenn ein Kind seinen Vater erlöset
 und denselben fesselt und fesselt küßet, und
 so bleibet es den ganzen Tag den Vater einmal
 zügens? Hier mein ich so, frag er: ja sagte
 man, mit einem Götzenknecht. Das soll wohl mir
 wenig zu, so will ich den Weg zum Seligkeit
 zügens. Darum, stellet man ihm ein Knecht vor,
 wie wir Kinder waren und der unsen, Trauer
 würdig. Wie Gott aber das abnimmt und uns
 ein Erlöser Jesus zügens, das uns mit Gott
 lieb geschenkt: wie wir ~~zueinander~~ ihm unsere Zügens
 unfern und ihm anhängen müßten. So meinte und
 Gott dieses Jesus selig. Darum wolle er sich
 nicht verita in seiner Beschäftigung aufhalten
 laßen.

Nachtrag Es besuchte mich von uns die Fräulein in dem
an Fräulein ⁱⁿ nöthigen Zusammenhang von Erbkäufscherei und
Freiden in Moedupareitscherei, wie sich eine geistliche Form
 in der Welt. Einige Fräulein wollten mich
 ein wenig mit ihm begreifen nach dem Wort
 Gottes: auch aber mußte man sagen ihm
 unverständlichkeit, Dummheit in Befragung
 ihm seine Geil nicht aufpassen. Das Wort
 der Ermahnung, so sie und werden nicht geistlich
 zügens, wurde, wurde von ihm leichtfertig
 nicht; obgleich ich sprach die so gewante geistliche Aufsicht
 wolle sie von der Welt geistlich halten, ab-

weiseten als man ihnen daselb zuvorkam.

Er sprach ihnen aus und in Dessenur ihnen Stausalb.
 Parnius Christen und eine Veltan Christen,
 und hat beyde zimlich erweisen. Man war
 immer zu den das was sie wofen, ein imsonder-
 heit im wachen, fast aus Gottes Wort ge-
 löst, und hat sie ihre Heile lassen, als bis-
 her ganzes, maßzunehmung. Eine Heiden ließ
 sich eine Zimlung zuvorkam, oder zu antworten;
 als man eben etwas stand an sie sprach,
 antwortete sie: Ja, ich zuvorkam nicht, ich will
 zum Eifer kommen. Man stellte ihr eine neue
 andern Heiden die eine Lösung aus selbigen
 durch Christen war, und sagte sie zu wissen sich
 zu ihm zu wanden. Das Heide war föllig, und
 wollte sich mit ihnen, Anwesenenden daselb be-
 sprechen.

Das 4^{te} eine firsige Europäerin, welche von Ganzmarkt für
 zomg Jahren altan und Lantzel in der Han- die Heil. Kirche
 Jarmalant Kirche mit Kostbar, Takt, be-
 klaidete, zomte in dem wackelosen, fast
 immer Heil. Kirche mit Langlaufen. Das
 firsige Heide wollte ihr das für den firsigen
 Geist zeigen, und durch das selbe ihre Seele
 mit dem göttlichen Leide zeigen. Eine zu im-
 mer postuguryschen Kirche gelönte Christen
 zomte nach alle, Takt, im Eifer Takt, über
 den Oblaten Takt. Das Heide ergriff ihre Seele
 mit dem Geist das Leben.

Unter Heimeisat Oberhaupt aus Friedrich nach Junglins
 von Jacob Soedman in Behalere, hat von einigen für die Arme
 Monat, und in einigen Heimeisat eine Affigantion

auf 50 Rupie (*) für die armen Gläubigen Mission
gegeben. Gedenkt das Geld ist nun in diesen Tagen nicht
eingekommen, darüber wir zu bedauern. Der Herr
unser Gott lobt und preisen; und das eine ungenau
verfügte Genuß, das zusammenleben ist als ein
Freund der Mission beizubringen, alles ist
nach Leib und Seele und der Seele Jesu Christi
von Herzen auszusprechen.

Unterweisung
mit Christen
und Heiden

Der Herr besuchte immer von uns einige Christen
in Orhugamangalam. Der Herr unsere Heiden von
einer Christen, so steht im Lande ist sehr schlecht, weil
sie sehr sehr und nicht in der Furcht sind.
Man beschuldigt sie über 3 mal die Woche das
wider uns, und manchmal sie zum
sich selbst. Einige Heiden, die mit Aufklärung
einer Heiden beschuldigt waren, schenken man
nicht das einige heimliche Heiden, und hat sie
nicht den Weg zu sehen, und zu handeln, das sie
sich selbst. Eine Heiden, welche von uns sehr
mühsam machen, nicht das der Unterweisung, so
man den Christen gegeben, gegenseitig gemacht,
sagte das sie sehr nicht mehr sein zu haben.

Unterweisung
mit
Heiden

Der Herr ging immer von uns nach Porciare.
Man besuchte sehr viele Christen, so am Heiden
danieler liegen, und nicht mit ihm nach ihm
Umstände. Sie sind auch dabei, das man ein Gebet
für sie, welches man den sehr gemacht hat. Der
Herr immer noch, sehr viele Heiden gegen
rechtlich. Wie diese wurde von der immer, Heiden
Christen, und von den einigen, Heiden, sehr
gemacht. Auf der Erde kann ein Heiden, Heiden
Medaner immer ausgehen. Man sagte ihm an

(*) Diese ist eine 20 Jan: a. c.

sollte zu Hanabi singen: o Wunderbilger und
 nimmgen Feilend, mache mich zu Thal und Lieb
 feil. Wundersin dem ein alter Brautmann sag-
 zu: Man sprach: Was ist? Er antwortete: zu
 nimmgen singen. Frage: zu welchem Zweck?
 Antwort: Ich von dem grossen Gussfuss zu be-
 lassen. Frage: wie könnt ich sie lassen, was nützt
 ist eine Wundheil und Wundheil, um nimmgen Gussfuss
 und Lügen und Fabeln? Antwort: von mir wird es
 nicht, und das wird nicht werden, aber ich werde
 sagen, dass ich in die Luft und das, da wird es
 mir grossen Dank, und das wird nicht, nicht da
 meine Augen sind und das wird die Lippen. Man
 belachte ihn, wie alles das ist. Er sprach: Ich
 singe, wie es nach Gott kommen, und ich
 kind werden, nicht, als das könnt es nicht sein,
 was. Ein Wunder so ein Gott nicht. Er sprach
 ging er davon.

Eod. Man von ganz von mir in Vergessenheit und Verwirrung
 verlor mit Geistern und Geistern. Einige Geister, die an Geistern
 mit Aufbebung eines Fusses auf bayrischen
 unterbrochen die Arbeit und so, das Wort
 Gottes mit zinnigen Aufmerksamkeiten an. Man
 verlor ihn, die Lese von feiliger Geistes und
 was er in seinem Fortschritt, wie er das in
 in und verlor und in dem und dem feiliger,
 wie wir das Gott so nützlich im dankbaren
 auszuweisen sollten. Ein feiliger Mann, und so
 sehr alles mit an. Zulezt sang man ihn, was
 ich dazu denke, ob es nicht diesen feiligen, Lese
 in seinen Fortschritt, das geben sollte. Er sprach: er
 sollte in seinem Fortschritt das nicht werden;

jedoch sollte er keinen Ausspruch von sich geben.

Engländer zu Franz und von ihm wiederholtes gegen Abend
Preparanden im Konvikt der Missions- Schule mit dem zwey-
 heiligen Preparator die heute vormittag hier in der
 Stadt dinstags vorgelegene Massgabe: welche
 sonst ein National Gefühl zu ihm plagt, wenn
 wegen Abwesenheit und Krankheit dinstags, bis
 in mehreren Tagen von ihm nicht sach verstanden
 werden können; sondern von ihm besorgt ist.

Leicht aus
dem Landa

Am 10ten heute lasen die Arbeiter im Tempel-
 terein, und Kawastalamysen Exzerpt der Be-
 richtung von der Mission der Missionen, wie sie sonderlich
 die Christen zum Licht und zum heiligen Abend-
 mahl zubereitet haben, und dem Lande die
 Ambros bei der Licht-Feier zum Licht gegeben
 sind. Sonst war nichts mehr Erwähnliches, das
 als das Ignazi geschickte, das ein heiliges
 zum Zubereiten in seinem Exzerpt war, so
 möglichst anfangen konnte werden.

Engländer

Ed: bairische auf Matru-Schau, Gefühl im
 Tanschäure, eine zwey monatliche Arbeit. Davon
 war ein solches nicht mehr. Da es das letzte
 mal von ihm sein gegangen war, so war es
 Gefühl, so waren sie zu dem noch Stöckung
 gekommen; also ein neues, welches von
 Tansel beiseite zu sein vorgeb, bis ein dinstag
 andere Feinde haben, und einen Kater, welcher von
 den blinden Menschen für göttliche Arbeit ge-
 halten werden, zu führen. Sobald sie aber in
 das Dorf kamen, wurde der Tansel der Mission
 von ihm selbst gegeben. Die Feinde sagten dabei
 das der Herr Jesus den die Christen anrufen,

größter ^{und} mächtigster Herr alle der Trübsal, dasen
 daselbst vor ihm nicht bleiben kann. Die Heiden
 selber sind in einigen Ländern gesagt: wir wollen
 das Heiden Jüngern werden. Wozu den die Gefühlen
 den Heiden mit mehrer den Weg gezeigt. Weiter
 für immer, sie nach Sangarenkudi zu einem Könige
 Man, das diesen Jüngern der Gefühle normale einen
 zinnlichen Eingang gesagt: dasen er, nach daselben
 begreifen, ein Familiens Dämon von sich für ihn
 mitzunehmen, und ihn übergeben. Gewissen
 soll sich der Mann sehr gelehrt haben, und sie
 haben alle das mit ihm erfahren müssen. Bis in
 die letzte Nacht wurde mit ihm und seiner fa-
 milie gar viel von den Jüngern den Kö-
 nige, diese gelehrt. Der Mann hat ^{das} immer
 zu immer diese zu lehren. In Tirupanturuthi, als
 dem das Jüngere England, sind einige Heiden
 Könige und Jüngern, diesen zur Propagation zu
 lehren. An einem Tage sollen einige Sathis, die
 über einen Vortrag von dem Herrn Jesus sehr
 begeistert bezeugt haben. Allein der Könige hat
 sich das sehr ist sollen ihm gegen seinen Gefühlen;
 und hat sehr zu sehr das wenigen Monate auf dem
 brennen, das obgleich die Könige, obwohl immer
 Mutter-Schawri Jüngern, von einer Sathis haben, er
 dann die dortigen Könige, Christen dasen er-
 moht, dasen eine andere, Trape eine Prophe-
 Sathis bauen müssen, um nicht von den Heiden,
 wie er gesagt hat, in der Nacht befeuert zu
 werden. Der Sathis soll auch vorgegeben
 haben, dasen sie sich nach dem Befehl eines
 Paters agieren. So gesagt den Jüngern auf das

imponen Speisan in Lande diens böse Gewichte,
und gute Gewichte sind Auf möglichst und nicht ungen
Speis, vielmäßig an böse Gewichte, Diefelbigen.
Der Hfuer selbst stoch alle Angewandte und im
neuen Gewichte mächtigst führung.

Landsradiger. Am 13ten staltete der Landsradiger Ambrat
Ambrosii Pünge, Ernst von der im Lande gefallene, Klingst-
Lair ab. Am 25ten May: ging er nachmittags aus.
auf dem Wege fürte er einige Muhammedaner und
Griechen Elager, das sind die vielen Kagen die ~~den~~ ^{an den} den
Loben waren. Einige zögerte er, das ist ihre Tugend
Ansehn davon zu sein, die sie sein fürten von Gott er-
kann müde. In Nilawali verführte er einigen
Griechen die Gewaltigkeit ^{Gottes} einige anwesende in
Harthüter bezeugte, das er sie in der Religion
unterweisen sollte. Mit solchen er den die Laster
von Gott, von der Dürft und Dürftigkeit durch-
gehet. Ein Pufari sprach, das all ihr Götze
wenig Salzwasser sind. In Terichändur andete er
mit einigen Griechen von der Harnfierung Gottes. Die
bige sprach: ob den die Tugend dient, Aufzueinander
Tunde sind? und dass die Tugend bezeugt, und sie zum
was von Tugend Gottes zugewandt, haben sie abgewandt
was ist das möglich. Er antwortete: dass so viel
was den, wollen. Am 27ten In Tirunafalam ging
er einige Griechen dem Pülleiar eine Harnfierung an-
stehen. Er staltet ihnen vor, wie sie selbst dadurch
ihren Götze spotteten, und wie sie den was von
sollen, welches ein lebendiges Gott ist. Gegen
Abend kam er nach Tirupataturei. Nachdem er mi-
gen Speisan und den Diefelbigen ein Sprungband
abließ, geht er in das Dewanahero Land, seines

also er gegen einige verwegene Jüden, die Gott
 gelächelt haben, dieser Herr zu raten, geschicket hat.
 Am 28^{ten} Jun in Otterpöckel begab sich der Herr
 und sagt: Saraweserunuku ihotiram. Er fragt ihn:
 bist du ein Christ? Dabur antwortet: Nein. Dann
 alle meine Auserwählten, so Christen werden,
 sind alle guttamben. Dieser bekräftet er, daß es
 selig sey, als ein wahrer Christ zu stehen bey
 Passuati-Kowil gegen einige Jüden, und werden
 unter einem von den zu einem Leibe ge-
 schenken, Execution, das namlif geschicket worden.
 Dieser zeigt er: nach die Tünde nach sich zöge, in
 nach für ein Gericht die Tünde künftlich in Gericht
 brachten werden, folglich sein nöthig es sey, sich bal-
 de von den Göthen zu dem lebendigen Gotte zu be-
 kehren. Hierauf schäufte er noch verschiednen An-
 ruf ein Wort von der Tünde und Christi Linderung
 gesagt. In Tarschäur hat er in seinem Serweikaten
 Manamettu Gailo sich begaben, also er mit ihm
 von dem heiligen Geist p. gewendet und mit ihm
 gebetet hat. Hoffsaro hat er aus seinem Leidens-
 Auserwählten ein Wort das Gailo gesagt. Am
 29^{ten} als am ersten Pfingsttage, hat er daselbst
 im Luthers Gottes Dienst gehalten: namlif über
 über Apostelg: 2, 4. Sie werden alle voll des
heiligen Geistes eine freudig gehalten und sollte
 das Hoffmuthsge wiederholen. Gegen Abend hat
 er dann so viel zum heiligen Geiste Abendmahl
 gehalten, eine Luthersfeierung gehalten. Am
 30^{ten} haben fünf Personen Luthers gehalten. Hoffs
 dieser hat gehalten über Joh: 14, 25 und
 den Segenten das heilige Abendmahl gehalten.

Kochmilttago haben wir einen besondern Feiertag abwechselnd
Dan 31^{ten} Personen zu dem Fest über Ap: Joh: 10, 29
und unsehr das feilige Abendmahl, auf einem andern
den feiligen Feiertag. Der Kochmilttago hat es einen
Feiertag, Mariamutta, bagnaban, und das heilige Ge-
heimschrift mit verschiedenen Feiertagen versehen. Dan 1^{ten}
Jun: ist es nach Tirupatturatti gegangen. Einige
Christen versammelten sich zum feiligen Wandeln und
dem feiligen Geist, und einen heiligen Geist zu empfangen
zu dem heiligen Wandeln. Das Abendmahl sollte es
den Christen über Gal: 5, 16 Wandeln im Geiste
einen Feiertag, und versammelten sich zum feiligen Geiste
Raum zu geben, um in ihm und dem heiligen Geiste einen
Feiertag zu versammeln. Hiervon hat es ein Kind ge-
kauft. Dan 2^{ten} Person 13 Personen und un-
gefragt das feilige Abendmahl. Auf dem Wege nach
Tirupatturatti hat es mit einem Musikanten
ein lautes Gespräch gehabt. Folgende hat das Fest
Musikanten von Ganabi besungen wollen und einen
abendschönen Feiertag von Ganabi gegeben. Der
Landbesitzer hat ihm die meisten Feiertage zu den
seinen Gebeten, Leben, Eiden, Heben und Aussen
seiner sorgfältig und ihm zum Glauben zu
ihm versendet. ^{sonst} Geht man es in Tirupatturatti an und
redete mit einigen Christen besonders. Dan 3^{ten} Per-
sonen zu über 1 Cor: 3, 16. Wieset ihr nicht und unsehr
14 Personen nach unsern gegangenen Feiertagen das feilige
Abendmahl, kauften auf ein Kind. Dan 4^{ten} hat es
mit dem heiligen Geist über dem den Text
Gottesdienst gehalten, und auf einige Feiertage zum
Kreuz Gottes eingeladen. Dan 5^{ten} hat es abwechselnd
über Joh: 3, 1, 2 von dem Wanderglauben gesprochen,
ein Kind gekauft, und ist hiervon nach Kewapalam

gegangen. Alfian hat er einige Gnaden, den Rath Got.
das Kind und wachte mit einigen Christen besonders.
Den 6^{ten} predigte er über Röm: 8, 13. Es ist noch
den 13^{ten} Personen angingen auf ihre Gnade das heilige
Abendmahl, und zwölf Kinder wurden getauft.
Gegen Abend ging er wieder nach Tirupalaturci
wo er mit den Küllinax Christen eine Stunde sich
saß, und 4 Personen ihre Gnade löste und ihnen
das heilige Abendmahl reichte. Den 7^{ten} Tag
16 Personen bei ihm und angingen das heilige
Abendmahl. Nachdem er für noch eine Woche der
Krankung hinterlassen, ging er nach Madagadi.
Alfian suchte er seinen Christen eine Gebets-
Wunde, wachte auch mit Kindern. Den 8^{ten} suchte er
Wunde über Röm: 8, 9. Was spricht Geist nicht?
Auch den Morgen inglaufen in Tirupalatur wachte er
auch mit Kindern von dem Morgen zum Abend, und
den 9^{ten} glückselig für und wieder, und so kam
er den gesunden und wohlbesaltene zu. Der Geist
das Heil noch das wunderbarste Werk lebendig
in vielen Orten, Amen.

Den 10^{ten} gingen zwölf von ihm früh von der Unternehmung
Iffor. In dem Anfang von Kodupaleiam trafen mit Kindern
wie einen Lathal = Wörs an, und fragte ihn,
was er wisse. Er zeigte ihm seinen langen Bart,
den wol eine Elle lang war. Wenn Hallata
ihm vor, wie Gott wisse an solchen Dingen
gesehen zu haben, und ob zu unserer Wohlfahrt geht
nützlich zu. Weil sich andere Kinder dabei war.
er, nach man Gedenke mit ihm, von der
Gnadenheil Gottes, von den Menschen und
ihnen zu verstehen und ungelogen Zustände, in.

gleichen von den Folgen der Welt & einem
 Uebertritt zu geben. Dieser sagte: in meinem
 Dürfen steht es anders geschrieben. Man er-
 wiederte ihm, daß man das nicht so solle
 oben prüfen, ob das was man von Gott
 und seinem Gerechtigkeit, von dem Menschen
 und seinem Sündvermögen, Ziehende & gesagt,
 nicht Gott anständiger und würdiger sey ja
 auch mit der Befragung übereinstimme, als das
 was in ihm heimlichen Dürfen ausfalle.
 Das Handhaben unter dem Menschen könne man
 täglich mit Augen sehen. Und so sey es auch
 in dem menschlichen Gesetz geschrieben. In dem
 heimlichen Dürfen könne man nichts davon.
 Also sey das Gesetz, was in meinem Ziehen
 nicht anders sein werde Gesetz. und so
 sey es auch mit dem Mittel von Sünden be-
 reichert zu werden, beschaffen. Dieser Friede
 ging jedoch noch ein wenig mit ihm, fürchte
 noch ein Wort der Ermahnung an, sagte aber: was
 ist also?

Engländer mit für andere von ihm ging, warfen er mit
Körpern einem laichen Körpern in der menschlichen Welt
Erkenntnis & Freiheit aus. Dieser aber zu ihm Ermahnung gemacht,
 noch kumulativ, also liegt alle dazuliege
 mögliche Erkenntnis zu laichen werden und wieder
 solche mit ihm die letzte Frucht von einem
 Mann in einem Leben: welche die Liebe
 mit zivilisierter Aufmerksamkeit auszuweisen.
 Zwei Forderungen aber dann auszusprechen: Er-
 kenntnis und, und welche man sich zum laichen
 Gottes nicht lassen kann Liebe zu tun.

God besuchte nimm von uns nimmhand. Lebenslehre an
 lisen Christen in Sengadenkerei, bey dem Christen in Landen
 noch einigen Christen geschehen war, so
 war in dem Sammlungen Gesangbuch. Man sieht
 ihnen die Worte Christi aus Joh: 15, 12. ist
 ein einziges Christen, von. der Geist frag-
 te nach dem Herzlande der Worte Pauli: der
Leibhaber lobet, aber der Geist magst leben-
lig, zu dessen Erklärung man ihnen unter
andem das Lied aus dem Gesangbuch: so ist
das viel ein Kommen, so, welches uns zu appti-
ciren hilft. Auf welche einigen Grindungen
 aus dem Lande das Wort Gottes verkündiget,
 welches einigen andern mit ansehn. Endlich
 betete man mit ihnen.

God: wadete ein andern von uns in Kothu der gleichen
 palem auf mit einigen von der Naicker-
 familie. Dann man die Gerulstheit davon
 jenen, so Gott angesprochen, vorstellte. Ein
 Haupt sah man eine Unterredung mit einem
 Knecht von den nächsten guten Menschen, und
 aus welchem Guthe sie fliegen müssen.

Noch merckten andere Geden, so sehr beglückt
 waren, Gott, als das letzte Gut zu wissen.

Den 16. Jan war nimm von uns in dem Lande der gleichen
 waiden von Cruckstäncheri, also man mit einigen
 ein ziemlich feines Christen antwort, wor-
 unter das Ende waren. Ein von ihnen
 sagte sehr über die Befehle von dem Heil, so
 welche immer zu nehmen. Man sah die
 andern so zuversetzen, so sollte nicht so klagen,
 den das gegen ihre Tünder. Man betraugte



selbst, und verlate mit ihnen von der Kinde
und wie dergleichen die Heile aller Noth und
Jammers der Menschen sey, wie aber die
Noth dieses Lebens sehr gering sey gegen
die Hölle sein. Wie wir daher mit allem
ihrem Noth und Jammer zu ihrem Heile.
da Jesus Christus ihnen zuflucht nehmen sollen,
welcher uns von allem Uebel erlössen
kann und will. Da ihnen diese Auf-
sicht zureichend geschehen zu sehen, Gott wolle
sie in ihrem Glauben lebendig machen.

Liedprediger Der 21^{te} August der Liedprediger Diogo
Diogo Klingelmeier, von der im Lande gefallenen Klingelmeier
Den 20^{ten} May: ist er eingezogen, und da er
in Tattenur gekommen, hat er den Christus von
dem heiligen Geist und seiner Wirkungen über
seiner, einen Vortrag gehalten, darauf hat er
Abends über Act 2, 1ff gepredigt und 6 Christus
das Abendmahl genossen. Den 13^{ten} hat er
Röm: 8, 14 gehalten und ist darauf nach
Neduwäsel gegangen, da er über 1 Cor: 3, 16ff
einen Vortrag gehalten und 3 Personen
das Abendmahl auch genossen. Darnach ist
er nach Manikasscheri gegangen, wos
15 Personen das heilige Abendmahl empfangen.
Den 1^{ten} Jun: ist er nach Tennileikudi ge-
kommen also er nach der Arbeit zu Spä-
ter aus mit Römern zu haben haben.
hat gehabt. Den Christus hat er über
Matth: 7, 21 einen Vortrag gehalten, und 7
Personen das heilige Abendmahl genossen.
Auch gleiche Weise hat er in Nallattukadi, und

Terrihensur dan Eristen das Wort Gottes ver-
kündigt. Dan stau Jan sat er in Tattenur und
Kumaramangalam noch einmal die Eristen anzu-
lat und über die Eristen von dem heiligen Geist,
1. wie auch Joh: 3, 1. Jesus ein Wort der Verkündung
zugewandt. Und so ist er in Tilleiarki angekommen,
dort er wegen einigen Leibes-Schwachheit nicht
weiter gehen konnte. Dan 12. Jan ist er noch
Kattamwadi gegangen also er über Gal: 4, 6.
dan Eristen einen Vortrag gehalten und Er-
fahrungen das heilige Abendmahl ausgeteilt. Auf
dem Rückwege hat er mit einigen Missionsbrüdern
ein verständlich Gespräch gehalten von dem Herrn
Jesus. Die haben ihn gefragt, warum wir den
Gottesknecht, welcher er Jesus zu betrachten
gesehen. Der heilige Geist antwortete Jesus in
allen Dingen!

Dan 22. Jan waren zwei von uns in Porciatankarung
are da wir zuerst den Landprediger Ambros mit Eristen
besuchten, welcher seit einigen Tagen am Fieber und Fieber
danieder gelegen. Dem Fieber war mit der
gütigen Zurechtweisung des heiligen Geistes der
Krankheit wieder. Er sagte: ich habe vorher danken
dan die ich bezeugt ihre Pflicht vorgenommen, wie sie
sich bezeugen und was sie thun müßten in ihrer
Krankheit: nun hat mich Gott die Krankheit
zugewandt, damit ich das, was ich andern gesagt,
selbst auch thun möge. Mir gingen vorzüglich
von ihm und seinen den Fieber in Porciatankarung
Wort zugewandt. An einigen Orten hatten
wir Gelegenheiten die Hauptwasserspeisen von Gott,
die Beförderung, Barmherzigkeit und dem Glauben.

17
verzeihen. In der Leasmanen Straße sah
man sich vor einem Leasmanen Hause wieder,
und sah ihn, sich von dem toten Götzen zu dem
lebendigen Gott zu bekehren. Er war fleiß-
tig und ging ^{über} alles ~~mit~~ hingehend weg.

Kranke, Besuch Ein andrer von uns besuchte einige Kran-
ke. Er besuchte die Kranken in der Stadt und
Korstadt, und da er einen jeden aus dem Haus
holte so zu wie man es nötig fand, und
brachte uns zu dem besten mit ihm; so zu
sich einige gesunde Christen gleichfalls hinzubringen.
Der Herr Gott segnet die einigen Tanten
durch seine Güte, seinen Namen zu preisen
und noch zu verherrlichen.

Besuch aus dem Lande Am 23 Jan in der Besuche des Gefühls
in Kuttanallur, Wallattu-Mutter und des Kon-
rats Palla-Rajen, was die, und ich ihre
gütlichen Arbeit, nicht mangelnd; in
man fand nötig, sie zu waschen, Ernst und
Gnade zu erweisen.

Unterhaltung
mit Frauen

Am 29 Jan gingen zwei von uns nach
Tilleiarki wo wir in einem Kaffeehaus mit
einigen Leasmanen, und da. Sie besuchten
sich sehr freundlich, und sprachen in zierlicher
Weise an, was man ihnen von dem waschen
Gott und dem ihm gegenunder Dienste sagte.
Weil sie nicht widersprechen; so erklärte man
ihnen, was in dem waschen Götzen von
Gott und seiner Vollkommenheit ungleiches von
dem waschen das mangelnde Gefühl, von dem
zu ihrem Teil von Gott gesandte, Mitleiden

gelesen wird. Zulezt sagte einer, wie man
ein Gold allenthalben finden mag, aber, und
es sey das einwunder Gold: also meinte er, sey es
ein einwunder, wie man Gott diene, es sey
das ein Gottes diener, welches man ihn zu
brauchen sollte.

Am 30^{ten} wurde mit dem National-Gefühlten Monatlichen
und sammtlichen Vorkommenden der geselligen Paraphrasen
monatliche patriotische Kunde gehalten. Auch
müßten wir von dergleichen Kunde, das man
nicht sehen; davon es bis zu Ende der Zeit
fällt.

Johann Christian Mühlbauer.
Johann Baptist Rößler.
Daniel Ziegler.

Oluf Madarow.
Jacob Klein.

Christian Friedrich Schwarz.
Felix Voss.